

# Aus Kantonen und Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 26

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Tirol Kr. 719 Jahreseinkommen. In jenem Kronlande also, wo die teuersten Lebensbedingungen walten, zahlt man den Lehrer am schlechtesten, ja, man gibt ihm nicht nur um zwei bis drei Hunderte von Kronen weniger als in anderen Ländern, sondern gleich um zwölf- bis dreizehnundert Kronen.

3. **Gesunde Winke.** Der neue Redaktor des kathol. Schulblattes von Vorarlberg wünscht von den Lesern folgendes:

„1. Konferenzberichte,“ kurz, mit Hinweglassung aller Formeln, dafür geistig wertvolle Merkmale, wie sie sich ab und zu in der Debatte als Geistesprodukte ergeben;

2. methodische Abhandlungen (Referate) im vollen Umfange oder dispositionsweise;

3. gemachte eigene Erfahrungen mit Lehrmitteln;

4. Notizen über verschiedene andere Erfahrungen, über Erfolge auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichtes;

5. literarische sowie auch andere, die Schule betreffende Neuigkeiten;

6. Lesefrüchte und Schulwize;

7. Winke über die Durchführung behördlicher Erlasse;

8. Berichte über Bezirksschulrats- und Vereinsauschussitzungen, soweit sie der Öffentlichkeit zugänglich sind;

9. Personales aus dem Lehrstande zc.

Dieser homo novus als pädagogischer Redaktor packt die Sache praktisch und energisch an. Wenn sich seine Wünsche erfüllen, erhalten unsere Vorarlberger Freunde ein treffliches Fachblatt, das übrigens schon bisher best geleitet war. Man arbeitet überhaupt ennet dem Rhein zielklar und rückgratfest in grundsätzlicher und materieller Richtung für Lehrerstand und Schule. —

## Aus Kantonen und Ausland.

1. **Graubünden.** Die Maturitäts- und Diplomprüfungen an der Kantonschule sind auf 1.—7. Juni angelegt.

Patentprüfungen für Lehramtskandidaten:

1. Probelektionen an der Übungsschule am 29. und 30. Juni.

2. Schriftliche Prüfungen am 29. Juni.

3. Mündliche Prüfungen am 2.—6. Juli.

2. **Luzern.** \* Eines ist in diesen „Blättern“ meines Erinnerns noch zu wenig betont worden, wiewohl es auch pädagogische und schulpolitische Bedeutung hat. Ich meine den „Offiziellen Bericht“ über den II. Schweiz. Katholikentag in Freiburg. Es ist derselbe gedruckt bei Hans von Matt in Stans und zu beziehen durch die Zentralstelle des Schweiz. Kath. Volksvereins in Luzern. Er umfaßt 382 Seiten, bietet alles, was der Leser in Sachen zu wissen Interesse hat und vor allem alle Reden in extenso. Wir erinnern an folgende Themata:

Christentum und Ethische Kultur von Prof. Dr. Gisler. — Wie pflegen wir im Volke den Sinn für Kunst und Literatur von Dr. P. Albert Ruhn O.S.B. — Christus und Kultur von Universitäts-Professor Dr. C. Decurtins zc. zc. Der Bericht ist sehr zu empfehlen, dessen Lektüre anregend und belehrend. —

**3. Status.** Eben geht uns von Herrn Sek.-Lehrer C. Auer in Schwanden eine 132 S. starke Broschüre zu, betitelt: „Weitere Vorschläge für die Revision der Schulgesetzgebung.“ Es bespricht dieselbe in 20 Kapitelchen: I. Schulorganisation und Unterricht in 10 Kapitelchen, II. Stellung der Lehrerschaft, in 6 Kapitelchen, III. Leitung, Beaufsichtigung und Beurteilung der Schule in 10 Kapitelchen, IV. Soziale Postulate — Jugendfürsorge. Die Arbeit ist zeitgemäß und eine Frucht reicher Erfahrung und zweifellos ehrlichen Willens. Sie ist für weiteste Kreise lesens- und beachtenswert. Wir kommen auf sie gelegentlich zurück. —

## Literatur.

**Je parle français** von Otto Eberhard Première partie. Verlag: Art. Institut Drell Hügli, Zürich Fr. 1.20.

Diese « Conversations et Lectures françaises à l'usage des écoles » wollen dem Lehrer eine praktische Grundlage zur konsequenten Durchführung der sog. direkten Methode darbieten. Daher bietet sich die fremde Sprache unter möglichstem Ausschluß der Muttersprache, die Grammatik tritt in dienende Stellung, die mündliche Behandlung der fremden Sprache beansprucht das Hauptinteresse, und als sachliche Grundlage dient die persönliche Anschauungs-, Vorstellungs- und Erfahrungswelt des Schülers. —

Den einzelnen Vektionen schließen sich meist Gespräche, Gedichte oder Rätsel an, was den Unterricht anziehend und fruchtbar macht. —

Das Büchlein — in seinem I. Teile 92 S. zählend, ein II. und III. Teil folgen bald — kann als selbständige Grundlage für den franz. Sprachunterricht und Abwechslungsmittel neben einer gewöhnlichen Grammatik oder einem Lesebuch beste Dienste tun. Einige Titel der Lektüre: Je vois — Nous voyons — Que fait le professeur? — Le professeur écrit — Le professeur dessine au tableau noir — L'élève mange — Que puis-je faire? — Ai-je une moustache? — Addition — A la boucherie. — Das Büchlein verdient höchste Anerkennung und Beachtung, denn es ist wirklich der Praxis entsprungen und vollauf geeignet, der Praxis zu dienen. C.

**Das Gastmahl der göttlichen Liebe.** Verlag von Karl Seyfried & Co. in München.

Das Büchlein, 264 S. umfassend, ist ein feurriger Aufruf an alle christlichen Seelen, sich das heiligste Sakrament des Altars fleißig zu nutzen zu machen. Es entstammt der Feder des heiligmäßigen Priors Josef Frassinetti zu S. Sabina in Genua, der den 2. Januar 1868 starb. Dessen Schriften sind von Pius X. und von Kardinal Swampa warm und weitsichtigen Blickes empfohlen. In P. Leo Schlegel, Zisterzienser in Mehrerau, hat der fromme und gelehrte Seelenführer Frassinetti einen vortrefflichen Dolmetsch gefunden. Denn P. Leo hat mit kindlicher Pietät und frommer Gewissenhaftigkeit sich an die Uebersetzung des in Italien so vielgepriesenen Büchleins ins Deutsche herangemacht und mit Wärme und Treue dem deutschen Leser Frassinettis Anschauung, Auffassung und religiöse Denkweise wiederzugeben sich bemüht. Das Büchlein ist in seinem neuen Idiome auch unseren Lesern sehr zu empfehlen, denn es ist wirklich geeignet, in unserer religiös vielfach liebkalten Zeit viel dazu beizutragen, daß der öftere Empfang der hl. Sakramente in den Reihen auch der kath. und gebildeten Laien wieder lebendigeres Bedürfnis wird. C. F.

**Das heiligste Herz Jesu und die Männer.** Vortrag gehalten am schweiz. Herz-Jesu-Kongreß in Einsiedeln den 20. August 1907 und mit Ergänzungen